

Zeche Zollverein Schacht XII, Essen
Kohlenwäsche

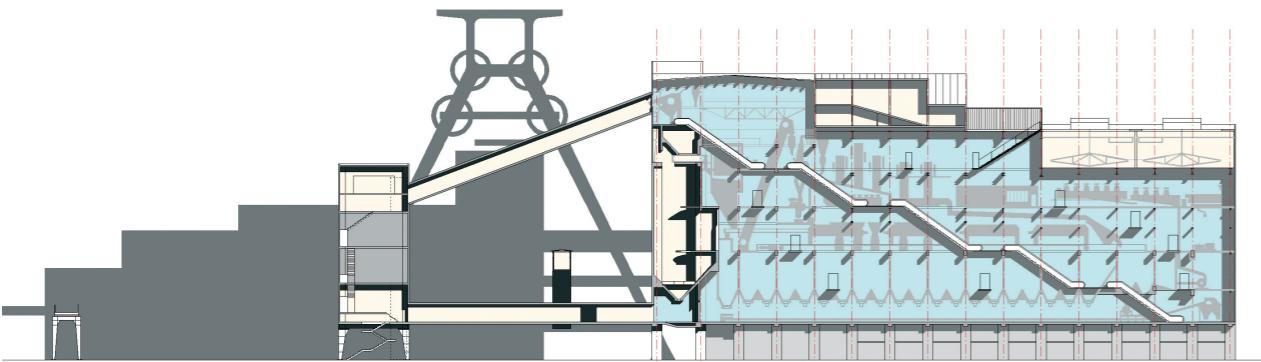
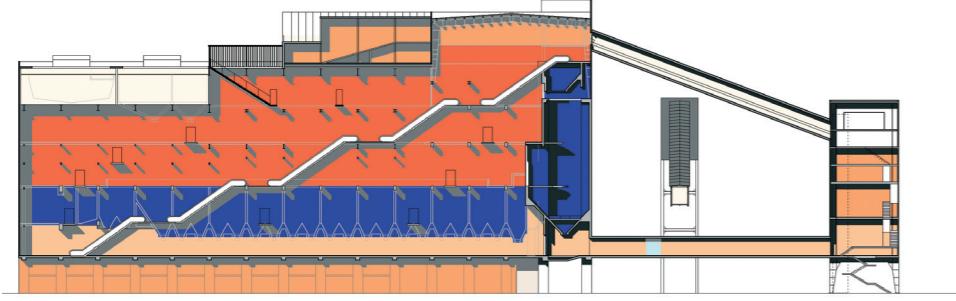
Mehrfachbeauftragung
(Wettbewerb)

1999

Auslober:
Stiftung Zollverein
Gelsenkirchener Straße 191
45309 Essen

Mitarbeiter:
Till Westermann
Lutz Hornig
Mauro Hein
Felix Schwarz
Hasso von Elm

Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA
Gathe 25
42107 Wuppertal
www.steiner.ag



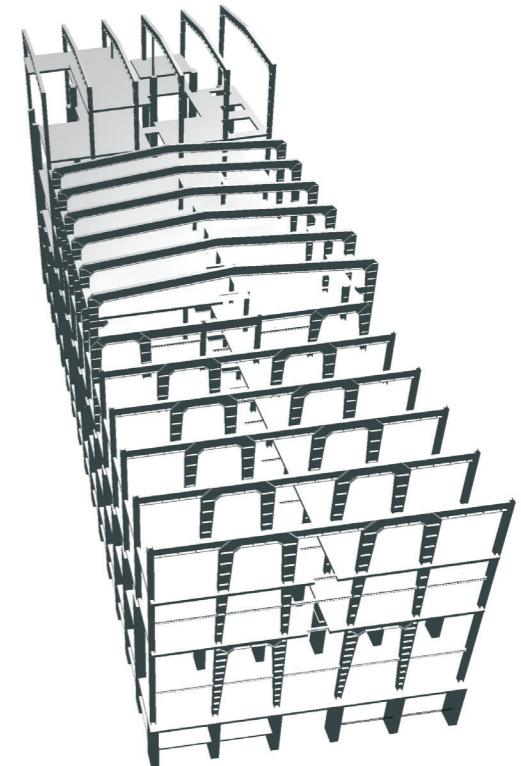
Zeche Zollverein Schacht XII, Essen
Kohlenwäsche

Mehrfachbeauftragung
(Wettbewerb)

1999

Gelsenkirchener Straße 191, 45309 Essen

Das größte Gebäude der stillgelegten Zeche Zollverein Schacht XII in Essen ist die so genannte Kohlenwäsche, ein riesiger Block, 40 m hoch, 90 mal 38 m im Grundriss. Dieses wichtige technische Denkmal soll bei weit gehender Erhaltung Sitz des neuen Ruhrmuseums werden. Der Entwurf schlägt eine konsequente Trennung entlang der Längsmittelachse über fast die gesamte Bauhöhe vor. Ein 2,5 m breiter Schlitz, beidseitig verglast, ermöglicht auf der einen Seite die Installation des Museums, auf der anderen die Besichtigung des Denkmals mit all seinen Maschineneinrichtungen. Zwei Rundgänge – im Museum über Rolltreppen von unten nach oben, im Denkmal umgekehrt, also dem Weg der Kohle folgend – sorgen für eine spannende Dramaturgie und sensationelle Blickbeziehungen. Die Division des Hauses fördert die Erfahrbarkeit der gigantischen Ausmaße der Kohlenwäsche und schafft gleichzeitig Museumsräume ohne denkmalpflegerische Beeinflussung. Die Arbeit wurde mit dem 2. Preis ausgezeichnet.



Abbildungen

Vorderseite: Systemisometrie mit Funktionsbeschreibungen

Oben links: Längsschnitt durch die Erschließungszone mit Blick ins Museum

Mitte links: Längsschnitt durch die Erschließungszone mit Blick ins Denkmal

Unten links: Erschließungszone mit Blick ins Museum (links) und ins Denkmal (rechts)

Oben rechts: Die neue Zugangsbrücke führt auf die Eingangsebene, darunter befindet sich das Schaudepot

Mitte rechts: Analyse der Konstruktion mit neuer Erschließung

Unten halbrechts: Die neue Zugangsrampe führt vom Ehrenhof zur Kohlenwäsche

Unten rechts: Hochbunker an der Ostwand als vertikal bestimmter Ausstellungsraum

